

Poetry Series

**Johann Joseph Clahsen**  
**- poems -**

**Publication Date:**  
2015

**Publisher:**  
Poemhunter.com - The World's Poetry Archive

# Johann Joseph Clahsen(28th April 1953)

Johann Joseph Clahsen was born in Westphalia Sauerland on the border of Hesse. Growing up in a small farm, he visited after the village primary school and the Progymnasium the neighboring town of Medebach the Gymnasium old country school at 15 km away north Korbach. There he laid in 1973 graduated from high school, after which he studies in German and history began in 1974 at the College of Education Lörrach in South Baden and 1977, graduated from the University of Paderborn.

For 22 years he was principal school principal in Arnsberg, where he married with Johanna Claßen-Weustenfeld lives since 1983. In 2002 he initiated the literature Moehnesee shipping. This Clahsen laid the foundation for the precious Raven Prize for Literature,2005 Ulrich Wolf cooler founded together with Otmar Alt for the award of this literature shipping.

Since 2005 he has been the " Writers Encounter Sauerland-Masuria" , whose intention is to contribute to the literature by German-Polish understanding. Under this premise, he laid the premiere of his poetry band " The bells of Vineta" 2011 after Hirschberg (Jelenia Góra) in Poland or held the 2013 lecture on the occasion of the 225th Eichendorff Birthday at its birth Lubowitz (Lubowice) in the Upper Silesian Eichendorff cultural and community center (Górnoslaskie Centrum Kultury i Spotkan in. Eichendorffa) .

In the years 1993 and 1994 Clahsen had published two books of poetry with youth poetry in traditional poetry before he began to devote himself to modern literary creativity. The main reason was the encounter and friendship with William Gössmann, literature scholar at the Heinrich Heine University, Dusseldorf, ten years Chairman of the Heinrich-Heine-society and even much published forming letters. The first result of this dialogue was published in 1999 Clahsen's book of poems " Open Air Museum - New Poetry from Lande" .2001 followed " Moonlight Fell on Pollen - Romantic traces" , and ten years later the " Bells of Vineta - The Presence of Romance" . " Speech rhythm and sound of words meet up with a more specific search for the right term [...] preserve a wealth of images that effortlessly epochs skips" , says the journalist and literary critic Monika Willer. Similarly, writes William Gössmann " reduction to the essentials sound remains the supreme law." Often done " a barely perceptible train of thought, the perspective changes and it comes to a confrontation with something new civilization" . One of the remarkable poetic method lies in the fact that " typical romantic motifs are faced with our reality and shed

new light on both the romance and our reality.&quot; Many poems were recited by actor Klaus Jürgen Wussow and art-director Hans-Bernhard Theopold, among other things, for the audiobook &quot; Track Finding&quot; (Clahsen together with Mathias Knoll,2003) .2005 Clahsen founded the literary magazine &quot; The Noble Raven&quot; and was since 2007, starting with a Eichendorff poetry collection, even anthologies out. As he received, among other awards the Alfred Müller Felsenburg Prize for literature upright and noble Raven Prize for Literature.

Auf Deutsch (In German) :

Johann Joseph Claßen wurde im westfälischen Hochsauerland an der Grenze zu Hessen geboren. Aufgewachsen in einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, besuchte er nach der Dorfvolksschule und dem Progymnasium der benachbarten Kleinstadt Medebach das Gymnasium Alte Landesschule im 15 Kilometer entfernten nordhessischen Korbach. Dort legte er 1973 das Abitur ab, nach welchem er 1974 das Studium in Deutsch und Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Lörrach in Südbaden begann und 1977 an der Universität Paderborn absolvierte.

22 Jahre lang war er Hauptschulrektor in Arnsberg, wo er, verheiratet mit Johanna Claßen-Weustenfeld, seit 1983 lebt. Im Jahre 2002 initiierte er die Möhnesee-Literaturschiffahrt. Damit legte Claßen den Grundstein für den Edelrabe-Literaturpreis, den 2005 Ulrich Wolfkühler zusammen mit Otmar Alt für die Verleihung auf dieser Literaturschiffahrt stiftete.

Seit 2005 leitet er die „Schriftsteller-Begegnung Sauerland-Masuren“, deren Intention es ist, durch Literatur zur deutsch-polnischen Verständigung beizutragen. Unter dieser Prämisse legte er auch die Premiere seines Lyrikbandes Die Glocken Vinetas 2011 nach Hirschberg (Jelenia Góra) in Polen oder hielt 2013 den Festvortrag anlässlich des 225. Eichendorff-Geburtstags an dessen Geburtsort Lubowitz (Lubowice) im Oberschlesischen Eichendorff- Kultur- und Begegnungszentrum (Gornoslaskie Centrum Kultury i Spotkan im. Eichendorffa) .

In den Jahren 1993 und 1994 hatte Claßen zwei Gedichtbände mit Jugenddichtung in herkömmlicher Lyrik herausgegeben, bevor er sich modernem Literaturschaffen zu widmen begann. Maßgeblich dafür war die Begegnung und Freundschaft mit Wilhelm Gössmann, Literaturwissenschaftler an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, zehn Jahre lang Vorsitzender der Heinrich-Heine-Gesellschaft und selbst vielveröffentlichender Literat. Als erstes Ergebnis dieses Dialogs erschien 1999 Claßens Gedichtband Freilandmuseum – Neue Lyrik vom Lande.2001 folgte Mondlicht fiel auf Blütenstaub – Romantische Spuren, und zehn Jahre danach Die Glocken Vinetas – Gegenwart der Romantik. „Sprachrhythmus und Wortklang treffen sich mit präziser Suche nach dem

richtigen Begriff [...], bewahren einen Bilderreichtum, der mühelos Epochen überspringt“, meint dazu die Journalistin und Literaturkritikerin Monika Willer. Ähnlich schreibt auch Wilhelm Gössmann: „Reduzierung auf das klanglich Wesentliche bleibt oberstes Gesetz.“ Dabei geschehe oft „ein kaum merkbarer Gedankenablauf, die Perspektive ändert sich und es kommt zu einer Konfrontation mit etwas zivilisatorisch Neuem“. Eines der bemerkenswerten poetischen Verfahren bestehe darin, „daß typisch romantische Motive mit unserer Wirklichkeit konfrontiert werden und neues Licht sowohl auf die Romantik als auch auf unsere Realität werfen.“ Zahlreiche Gedichte wurden von dem Schauspieler Klausjürgen Wussow und dem Regisseur Hans-Bernhard Theopold rezitiert, unter anderem für das Hörbuch Spurenfinden (Claßen zusammen mit Mathias Knoll, 2003). 2005 gründete Claßen die Literaturzeitschrift „Der Edelrabe“ und gab seit 2007, beginnend mit einem Eichendorff-Gedichtband, auch Anthologien heraus. Als Auszeichnungen erhielt er unter anderem den Alfred-Müller-Felsenburg-Preis für aufrechte Literatur und den Edelrabe-Literaturpreis.

Vgl.:

# Adieu, Mein Seelenufer - Nach Byron: Adieu, Adieu! My Native Shore

Adieu, mein Seelenufer traut!  
Die Wasser wechseln das Kleid;  
Spät streicht der Wind den Wogenlaut,  
Wo wild die Möwe schreit.

Die Sonne sinkt rot in das Meer -  
Gebannt von ihrer Pracht  
Zieht mit ihr dir mein Gruß einher,  
Mein Seelenland, zur Nacht.

Und wenn es auf den Wogen brennt,  
Wo früh der Morgen blaut,  
Da grüß ich Flut und Firmament -  
Doch nicht mein Ufer traut!

Versunken, bleibt mein Seelenland  
Im Herzen nur Gespür;  
Vorm Haus rankt Reblaub an der Wand,  
Mein Hund jault an der Tür.

Johann Joseph Clahsen

# Alte Heimat

Eichendorff eingedenk - Mit Poesie  
das Vergangene vor Verlust bewahren

□

Ach, alte Träume dringen aus den Tiefen  
Der Sehnsucht, die der nahen Nacht entflieht,  
Von Hügeln, die im Abendtau erschließen,  
Aus Tälern, die der Nebeldunst durchzieht.

Da schließen auch im Tale schon die Blumen  
Erschlafend ihre zarten Kelche zu,  
Im hohen Grase noch die Heimchen summen,  
Und drunten rinnt der Bach in schwarzer Ruh'.

Noch schwankend nur die abendlichen Seen,  
Die Wogen streichen sanft zum Ufer hin,  
Als küßten sie der Winde lindes Wehen,

Die leiser Fahrt am Dorf vorüber ziehn.  
Es war, als käm' aus schwarzen Ährenwogen  
Das Träumen meinem Herzen zugeflogen.

Johann Joseph Clahsen

# Alte Heimat (1. – 2. Sonett) – W Moich Stronach Rodzinnych (Polish Translation)

Eichendorffs eingedenk, mit Poesie  
Das Vergangene vor Verlust bewahren

I.

□

Ach, alte Träume dringen aus den Tiefen  
Der Sehnsucht, die der nahen Nacht entflieht,  
Von Hügeln, die im Abendtau erschließen,  
Aus Tälern, die der Nebeldunst durchzieht.

Da schließen auch im Tale schon die Blumen  
Erschlafend ihre zarten Kelche zu,  
Im hohen Grase noch die Heimchen summen,  
Und drunten rinnt der Bach in schwarzer Ruh'.

Noch schwankend nur die abendlichen Seen,  
Die Wogen streichen sanft zum Ufer hin,  
Als küßten sie der Winde lindes Wehen,

Die leiser Fahrt am Dorf vorüber ziehn.  
Es war, als käm' aus schwarzen Ährenwogen  
Das Träumen meinem Herzen zugeflogen.

II.

Was aber trieb mich fort, hin in die Ferne,  
Obschon zu Haus' ich traute Lauben sah?  
Wo alles heimlich winkte. Selbst die Sterne  
Am Abendhimmel schienen mir so nah.

Und Gärten, wohl geziert, im Rausch der Rosen ...  
Da hab' ich schönste Stunden zugebracht,  
Hab' ihrer Blütenpracht Metamorphosen  
Allabendlich mit heißem Schau'n bedacht.

Wie fern strömt nun ihr Duft! Ich fände hier  
Von keiner Rose mehr als ihr Gesicht

Und fühle fast den welken Wandel nicht ...

War's dieses: daß ihr Welken ich bedacht,  
Als ich im Rausch von Blütenpracht und Nacht  
Gewandelt war in treibender Begier?

W moich stronach rodzinnych

Pamięci Eichendorffa,  
by poezja ocalila to, co minelo

I.

Ach, stare to sny sa, zrodzila je noc –  
tesknota wielka, co zapada w mrok,  
jak lawina, co rwie – straszna jest jej moc,  
jak mgly, co pokryly skalisty ten stok.

Zasnal juz w dolinie niemal kazdy kwiat,  
kielichy stulone, bo odpoczac chca.  
Z trawy trzmiel wychynal na ten Bozy swiat,  
w potoku górskim wartki plynie prad.

Czlowiek nasluchuje szumu cichych fal,  
co jeziora piezczca niczym wiatru wiew –  
jak ladna dziewczynie, co idzie na bal.

Ze wsi wnet dobiega ów radosny spiew,  
czule sie unosi nad lanami zbóz,  
by serce me koic u stóp mrocznych wzgórz.

II.

Cóz to przygnalo mnie w te bezkresna dal,  
by w swoim domu wpasc w zyciowy wir?  
W sercu mym gleboko dawny tli sie zal,  
ku niebu mknie wzrok, tam gdzie gwiazdny pyl.

W ogrodzie cudnym tak, jakby to raj byl,  
wiele pieknych chwil spedzilem wsród róż.  
Ich przepych, barwa, won – to krew dla mych zyl –



wie to tylko ten, kto tam bywał już.

Ulata w otchlan zmysł, trudno znaleźć mi  
choć jednej róży ów wspaniały blask,  
ujrzeć go chce jeszcze, nim na wieki zgasł.

Cos mi się tak zdaje, że ten kwiat już zwiadł,  
gdym nocą wstąpił w ukwiecony dom,  
przesiaknięty zadza, co jak diament Isni.

przel. Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# Alte Heimat (3. Sonett)

III.

Nachtwind spiegelte in Bronnen schwarz  
Das Sonnenrot. Im Wasser schien es rein,  
Zinnobern, kelterklar vergorner Wein;  
So sank das Licht dahin, der Grund bewahrt 's.

Als ströme dort, voll duft'gen Waldes Harz,  
Nur Purpurflor – im letzten trunk'nen Schein  
Des Abends funkelrauschend an den Rain  
Der dumpfen Fluren Ufer, wie aus Quarz.

Da rauschte dann der Born im schwarzen Grunde.  
Dem Faßbaren unfäßbar, höbe grell  
Sein Bildnis er aus Tiefe, es zu sehn.

Im Grunde schien's nur Bildnis und kein Quell.  
Doch rinnend vor dem Augenmaß der Stunde  
War's Abbild: Fluß im Nachtwind voll Verweh'n.

Johann Joseph Clahsen

# Am Brunnen - Gdzie Chłodna Studnia\*

Eingedenk Wilhelm Müller und  
Joseph von Eichendorff

Am Brunnen vor dem Tore  
Endet die Winterreise.  
Hier stand die Linde.

Nichts Grünes bekränzt  
Die Fontäne, anonym  
Steht das Abendständchen

Auf dem verlassenen Markt  
Und in den kalten Straßen  
Am Brunnen vor dem Tore.

GDZIE CHŁODNA STUDNIA\*  
(Polish Translation)

Wilhelmowi Müllerowi i  
Josephowi Eichendorffowi

U wrót, gdzie chłodna studnia  
Konczy się podróż zimowa.  
Tu rosła lipa.

Zadna zielen nie wienczy  
Fontanny, bezimienna  
Jest wieczorna serenada

Na opustoszałym rynku  
I na zimnych ulicach  
U wrót, gdzie chłodna studnia.

\* Tytuł, pierwszy i ostatni wers odwołują się do przekładu cyklu piosenki Müllera,  
dokonanego kongenialnie przez Stanisława Baranczaka

tłum. Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# Am Grenzstein (Heine, Wintermärchen) - Przy Kamieniu Granicznym (Polish Translation)

Heine, Wintermärchen

Mit dem preußischen Grenzstein  
Unter den kranken Eichen  
Verwittert die alte Zeit.

Im achtundvierziger März  
Trieben die Knospen.  
Seither wuchert der Wald.

Hier hätte Heine gedichtet:  
„Ich habe sie immer so lieb gehabt...“ -  
Wie lange noch grünen die Eichen?

Przy kamieniu granicznym

Dla Heinricha Heinego

Z pruskim kamieniem granicznym  
Pod chorymi debami  
Próchnieje stary czas.

W marcu czterdziestego ósmego roku  
Pekły paki.  
Od tego czasu rozrasta się las.

Tutaj napisalby Heine:  
„Zawsze ja ten ... lud kochalem” –  
Jak długo jeszcze beda się zielenic deby?

Translation/Tłumaczenie: Agnieszka Rządca

Johann Joseph Clahsen

# Am Kloster

Kaum bemerkt von der Chaussee  
Schlief das historische Kloster.  
Der Ferienpark hat es erweckt.

Aus dem Lagunenbad  
Spült Romanikkonjunktur  
Ins Kryptagewölbe.

Opferstock-Eldorado vor dem Gnadenbild.  
Und nachts mit Mariensegen  
Zu Roulette und Black Jack.

Johann Joseph Clahsen

# Am Meer - Nad Morzem (The Polish Translations)

Stumm übers Meer,  
Wie Windvisionen,  
Gehen die Glocken Vinetas.

□

Niemand vernimmt sie.  
Das Brausen der Brandung  
Vergräbt ihr Verwehen.

Kein Wort aus den Wogen -  
Vergaß das Vergängnis  
Die Stimmen am Grund?

Nad morzem

W ciszy przez morze,  
Jak wizje na wietrze,  
Przechodza dzwony Winiety.

Nikt ich nie slyszy.  
Szum kipieli  
Zagrzebie ich wianie.

Fale bez słów -  
Czy przemijalnosc zapomniala  
O glosach z dna?

Translation/Tlumaczenie: Agnieszka Rządca

Nad morzem

Glucho przez morze,  
Jak wietrzne omamy,  
Rozbrzmiewaja dzwony Winety.

Nikt ich nie slyszy.  
Szum kipieli  
Zagrzebie ich glos.

I zadne slowo nie pada z fal -

Przemijalność zapomniana  
O głosach z głębin...

Translation/Tłumaczenie: Magdalena I. Sacha

Nad morzem

Glucho ponad morzem,  
Jak wietrzne wizje,  
Dzwieczą dzwony Winety.

Nikt ich nie słyszy.  
Szum kipieli  
Zagłusza ich przemijanie.

Ani słowa spośród fal -  
Czy przemijalność zapomniana  
O głosach na dnie?

Translation/Tłumaczenie: Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen



# An Der Hecke - U Zywoplotu (Polish Translation)

Wenn Blätter Ferne fühlen,

Reift der Hecke

Hagebuttengrab –

□

Der Schlehe Sterben,

Wenn des Friedhofs

Lichter mahnen –

□

Tod der Straße

Für stille Igel,

Wenn Laub verdorrt.

U zywoplotu

(Polish Translation)

Gdy liście czują dal

Dojrzewa z glogu

Grób dla zywoplotu –

Umieranie tarniny,

Gdy napominają

Światelka cmentarza –

Śmierć ulicy

Dla cichych jeży,

Gdy usychają liście

Translation/Tłumaczenie: Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# At The Sea - Am Meer

Silent at sea,  
Like windy visions,  
Blow the bells of Vineta.

No one does listen.  
The booms of the breaking  
Bury their drift.

No word from the billows -  
Did the fatality bygone  
Ground's voices forget?

Am Meer

Stumm übers Meer,  
Wie Windvisionen,  
Gehen die Glocken Vinetas.

□

Niemand vernimmt sie.  
Das Brausen der Brandung  
Vergräbt ihr Verwehen.

Kein Wort aus den Wogen -  
Vergaß das Vergängnis  
Die Stimmen am Grund?

Johann Joseph Clahsen

# Autumn Approach - Herbstnahen - Nadejście Jesieni (Polish Translation)

Night's clouds, arriving,  
Carried on horizon  
Thoughts of nostalgia.

Awaiting days after -  
The harvest-wagon, carload  
With Childhood, carts homeward.

Near house the father  
Saws at the wood yard  
Shudder by wind.

Herbstnahen

Nachtwolken kamen,  
Brachten vom Bergrand  
Gedanken aus Sehnsuchtsleid.

Ausstand an Tagen ...  
Der Wagen, beladen  
Mit Kindheit, fährt heimwärts.

Beim Hause der Vater  
Sägt auf dem Holzhof  
Im schauernden Abendwind.

Nadejście jesieni  
(Polish Translation)

Nadciagnęły nocne chmury  
Znad skraju góry przyniosły  
Myśli z tesknego cierpienia.

Strajk za dnia ...  
Wóz wyladowany

Dziecinstwem jedzie do domu.

Przy domu ojciec

Piluje na podwórzu drewno

W dygocącym wieczornym wietrze

Translation/Tłumaczenie: Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# Blaue Blume (Novalis Eingedenk)

Novalis eingedenk

I.

Auf der Nachtklippe,  
In den Weltfarben,  
Erbühte die Blume.

Mondfrüh übergossen  
Die Wurzel, Alraune –  
Im Stein,

Sprengt sie die Spalte,  
Schließt der Geheimnisse  
Höhlenhort auf ...

II.

An den Waldfelsen empor  
Den Mythenaussichtspunkt  
Erklimmt die Romantik.

Am Horizont die blauende Poesie  
Formt Fakten der Ferne –  
Zahlen oder Figuren

Verschmolzen zur Realität,  
Mit Gestein und Gesträuch,  
Aus Schatten wie Licht.

III.

Ahnungsvoll, vor dem Lifestyle-Aufblauen  
Zwischen den Zahlen und grauen Figuren,  
Raunt die Alraunenacht.

Das eine geheime Wort,  
Wie es wächst und treibt!  
Das ganze verkehrte Wesen

Fliegt fort in die Mondbahn –  
Die Blüte, cyan im Licht,  
Stäubt und stäubt und stäubt ...

Johann Joseph Clahsen

# Bloom Dream - Blütentraum

Moonlight drops on park behind the pines,  
How palace's jasper's glamour seems so pale,  
Pallid Jasmines flat till to the shores.

Barks unload from foreign countries cargos.

Inns' noise signifies the mornings' whores,  
Fragrance of all earth lies like the harbour  
In the early landing light oft moon -

I sank, at rose-balustrades still supported!

Blütentraum  
(in German)

Maiblüte, du bewehtest Oleander -

Mondlicht hinter Pinien fällt zum Park,  
Wie des Palastes Jaspisabglanz fahl,  
Milchig flaut Jasmin an die Gestade.

Aus Ländern löschen Schiffe fremde Fracht.

Lärmspelunken deuten Morgendirnen.  
Wie Duft der Kontinente liegt der Hafen  
In des Monds anlegend frühem Schein -

Ich sank, gestützt noch ans Spalier der Rosen!

Johann Joseph Clahsen

# Carthaginem Esse Delendam

Cato d. Ä.

Die Drift trägt an Didos Liebesgestade -  
Vergessen wächst zephirgewandet  
Künftiger Klagen Verhängnis.

Endlos Äneas ärenversenkende Tage -  
Wie der stahlblaue Tränenquell  
Meeresschön letzt!

Strahlend, anschwellend als Weltreichsstrom,  
Karthagisch, cyan, charismatisch  
Bis in die Imperiumsnacht ...

Johann Joseph Clahsen



# Das Lied Vom Wassermann

Dampf aus Wald und Bergesrücken  
Dringt der Nacht gespenst'ges Munkeln,  
Und im Uferschilf des Seegras'  
Schaurig stöhnt der Wassermann.

Nah am tiefen Mondscheinweiher  
Aus dem Rohr der garst'gen Sümpfe,  
Dort, wo Mitternacht am Seerand  
Strömt, ertönt ein Unkensschlag.

Und die Blicke aus dem Seegras  
Wallen durch die dunklen Fluten  
Zu des klaren Himmels Nachtglanz,  
Wo der Welten Sehnsucht fließt.

Wallen klar, wie blaue Perlen  
An den Schnüren der Geschmeide,  
Die am vagen Wasserspiegel  
Abendlich das All umzieh'n.

Wenn aus all der alten Nächte  
Gläsern abgeschloss'nen Welten  
Diamant'ner Töne Weise  
Still anhebt das Klageweh.

Ach, beim bleichen Elfenreigen  
Aus den langen Wasserschlingen  
Lauscht's den alten Wundersagen  
Durch des Sees Ufergras:

Wie so wundervoll befangen  
Schwebt darin der Sterne Flüstern!  
Mit dem Mondschein um der Elfen  
Taubenetzten Wiesentanz.

Seidenschleierweiß umwunden,  
Schwenken sie die leichten Schärpen,  
Um Titania Blütenschleifen  
In des Mondscheins Uferau'.

Sieh, zum Throne steigt Titania,  
Hellumkränzt geschmückt ihr Antlitz!  
Dicht gedrängt ringt das Gefolge  
Und umwozt den Königsthron,

Harrt in freudiger Erwartung  
An den Schranken und hält Ausschau  
Nach dem Bräut'gam, daß umjubelt  
Er mit Glockenklängen naht.

Niemand hört darob die Kröte  
Auf den alten Schaufelblättern,  
Stöhnend nur im Trug der Träume  
Wendet sich der Wassermann.

Schaut empor vom schwarzen Seegrund  
Zu der Sterne Sehnsuchtsglitzern,  
Und des Mondnachthimmels Abglanz  
Schwimmt ihm um das Algenhaar.

Johann Joseph Clahsen

# Der Nachmittag Eines Faun (Eingedenk Claude Debussy)

Eingedenk Claude Debussy

Horizontweit segelweißes Meer,  
YachtENZAUBER schimmern  
Auf Smaragd,

Prélude à l'après-midi d'un faune -  
Korall'ner Klippen Aufdrift  
Perlenflöten,

Die in Strudeln Töne spielen,  
Tragen Tiefenwiderhall  
Aufs Meer ...

Johann Joseph Clahsen

# Der Schläfer Im Tal (Nach Rimbaud: Le Dormeur Du Val / Asleep In The Valley)

Das Tal, grün lichtumflirt und übergossen,  
Vom Fluß in trunk'nen Ufern glanzbeschäumt,  
Bis prunkvoll helle Höhen Sonne säumt:  
Das schmale Tal fließt strahlenüberflossen.

Ein Soldat, mit offnem Helm und Munde,  
Schläft im Mittagsfunkeln duftumblaut,  
Den Nacken eingetaucht ins Heidekraut -  
Jung, himmelwärts das Antlitz auf vom Grunde

Fiel hingestreckt in Blüten wie ein Kind  
Nach Fieberträumen fest er in den Schlummer  
Und kalt, obwohl ihn Lüfte warm umschließen!

Kein Nasenflügel zuckt im duft'gen Wind;  
Er ruht, rot lichtumflirt die Hand auf stummer  
Brust, aus der hinträufelnd Rosen sprießen.

Johann Joseph Clahsen

# Elegy Of Nostalgia - Sehnsuchtselegie

Dedicated Joan Anne Cecilia  
The excellent prose poetess

The sea, that nightly is not call –  
The flood of glass-heaven's oceans  
And the pale promise by sky stars all,  
Passed trough by the search sails' motions.

The song, that in tuned transitory  
Pearled by the swans' sounded moon beams,  
Where forth from the nightly melancholy  
Swindling broke faint-hearted day dreams.

Glassy, full land of the world's extinct lie,  
In front of bays' paling blue fashion  
Anchor the barges at starry sky,  
See transient stars bright constellation.

The silent promise by sky stars all –  
The glass flood, full cracks almost split,  
Retracted the sea, that is not call,  
At night, as the sails swindle it.

## Sehnsuchtselegie

Johanna Anna Cäcilia gewidmet  
Der exzellenten Prosadichterin

Das Meer, das nächtlich niemand nennt –  
Die Flut aus den gläsernen Wogen  
Und fahler Verheißung am Firmament,  
Von suchenden Segeln durchzogen.

Das Lied, verklungner Vergänglichkeit  
Entperlend, als Schwäne es sangen,  
Wo schwindelnd aus nächtlicher Traurigkeit  
Die zaghaften Tagträume drangen.

Gläsern, voll Land der verloschenen Welt,  
Vor Buchten aus blassendem Blauen  
Ankern die Kähne am Sternenzelt,  
Das vergängliche Funkeln zu schauen.

Die stille Verheißung am Firmament –  
Die Glasflut, von Sprüngen durchzogen,  
Nahm nächtlich das Meer, das niemand nennt,  
Weil es die Segel betrogen.

Johann Joseph Clahsen

# Früher Abend - Wczesny Wieczór (Polish Translation)

Am violetten Abendhorizont  
Schwinden im Herbstlicht  
Die Tagesfarben.

□

Auf der Höhe der alte Weg,  
Dunstig das Dorf  
Versunken im Tale -

□

Nur der Kraniche Flug  
Wissend über dem Wald,  
Schrille Mauer des Schweigens.

Wczesny wieczór  
(Polish Translation)

Na fioletowym horyzoncie wieczoru  
Znikają w świetle jesieni  
Barwy dnia.

Na wzgórzu droga stara,  
Zamglona wies  
Otulona dolina -

Tylko zurawi lot  
Ponad lasem, co znają  
Przerazliwy mur milczenia.

Translation/Tłumaczenie: Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# Heideabend - Wieczór Na Wrzosowisku (Polish Translation)

Eingedenk Goethe, Werther (Ossians Gesang)

Wandernd ... über die Heide,  
Umsaust vom Sturmwind ...,  
Der Erinn'rungen hinführt,

□

In dampfenden Nebeln ...  
Im dämmernden Licht ...  
Wandelnd wie der Barde,

□

Der Fußstapfen suchte  
Und ach! Ergraut  
Grabsteine fand ...

Wieczór na wrzosowisku

Pamięci Goethego, Werthera  
(Piesn Osjana)

Wedrując ... po wrzosowisku,  
Owiany wichrem...,  
Sprrowadzającym wspomnienia.

W parujących mgłach ...  
W świetle mroku ...  
Tulając się jak bard,

Który poszukiwał śladów stóp  
I och! Posiwiał  
Odnalazł nagrobne kamienie ...

Translation/Tłumaczenie: Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen



# Heimat

Verloren - Schatten überm Warten  
Auf der Wolkenzüge Fahrten,  
Die ins Licht der Berge fallen -

Wolken, welche Nacht nach Haus  
Brachten, horch! die Auen schallen,  
Melodien strömen aus -

Bis zum Mond, der ganz den Garten  
Glanzgefärbt mit Flor bestrich ...  
Die Schatten fallen still auf mich!

Johann Joseph Clahsen

# Herbstabend Im Dorf (Nach Rilke: Herbsttag)

Rainer Maria Rilke, „Herbsttag' eingedenk

Schwer geht der Tag, die alte Ferne ruht  
In Farben, die nach Glockenstille schwinden,  
Und mit den Winden kommt Wolkenschattenflut.

Das Zwielight tritt versperrend vors Gemach  
Der Sonne hinterm Horizontgefüge,  
Ums Tal irrt Dunst, und Abendvogelzüge  
Streifen übers nachtverschwiegne Dach.

Das Dorf verschweigt bald gähnend jedes Haus,  
Gebettet schon ans Bachgeräusch der Wiesen.  
Und in den Häusern läßt es stumm das Fließen  
Der virtuellen Welten ... Kein Hinaus!  
Kein Himmel! Schweigen, wenn Gestirne grüßen ...

Johann Joseph Clahsen

# Heumond

Damals nach des Tages Werk,  
Da in den Wiesen Däfte woben –  
Noch sinkt

In jene dunklen Gründe  
Nachhimmelsglanz ... Die Nachtigall  
Bedeckte all die alten Gärten

Mit des Dorfes stillem Schlaf –  
Damals nach des Tages Werk,  
Da in den Wiesen Däfte woben.

Johann Joseph Clahsen

# Hymne

O, ihr Stürme, Elemente!  
Faust gleich, will ich mich erkühnen  
Aufzuschwingen, will euch lieben!  
Mit euch rasen! Im Momente  
Will ich diese Welt durchstieben,  
Sie eratmen, sie gewinnen!

In des Waldes Winterzweigen  
Fließt der Sonne Morgengold,  
Weckt in mir den munt'ren Reigen  
Froher Kräfte, wird mir hold,  
Fröhlich durch den Schnee zu schreiten:  
Augenblicke sind die Zeiten.

Neigt sich schon der Frühlingsglanz,  
Quelle sprudelt auf im Sande,  
Eile, eile über Lande,  
Durch die Lüfte feg' einher!  
Lustig tobt der Hexen Heer,  
Fegt die Stürme, peitscht das Meer.

Feuergleich ist aufgeschossen  
Morgenrot am Himmelszelt,  
Helios, von Feuerrossen  
Angezogen, lenkt die Welt.  
Mit dem angebroch'nen Tage  
Sieht er auf der Menschheit Plage.

Weiter, nur nicht säumig rasten!  
Seht! Der Abend bricht herein.  
Mit den sommerlichen Düften  
Regt es lind sich in den Lüften,  
Lautlos schwanken dunkle Masten  
An des Sees Uferrain.

Kähne liegen an dem Ufer,  
Ruhen aus nach langer Fahrt,  
Grillen zirpen in dem Grase,  
Und ihr Zirpen klingt so zart.

Möchte hier wohl länger weilen,  
Brauchte nicht so sehr zu eilen!

Horch! Im Wind die Abendglocken,  
Lieblich klingen sie vom Tal.  
Wie mich ihre Töne locken,  
Grüßen grad' vieltausendmal!  
Läuten Freude, läuten Not,  
Künden auch den großen Gott.

Nicht mehr weiter! Welch' ein Sehnen  
Sprengt in mir die volle Brust,  
Zwingt ins Auge mir die Tränen,  
Schwellt im Herzen auf die Lust.  
So berührt es meinen Lauf,  
Als tun sich mir die Himmel auf.

Alles tönt wie lauter Singen,  
Wald und Wiese fallen ein,  
Und die späten Sommerblumen  
Schließt der Tau beim Abendschein.  
Mild sich laue Winde regen  
Und die Büsche sacht bewegen.

Laßt nun noch die Heimchen schlagen,  
Singen leise Nebellieder!  
Aus den fernen Tälern blinken  
Schwarz, verhüllt die Abendseen,  
Lispeln leise alte Sagen;  
Ach, wie ist die Welt so schön!

Nimmer, nimmer weiter reisen!  
O, die holden Töne schweigen!  
Und die silberhellen Weisen  
Spielen auf den schönsten Reigen.  
Nieder neigt sich dieses Glück  
Und wird zum höchsten Augenblick.

Johann Joseph Clahsen

# Ich Sah Dein Auge Weinen - Nach Byron: I Saw Thee Weep

Ich sah dein Auge tränenschwer,  
Das Blau schien wie verletzt;  
Es schien, daß es ein Veilchen wär,  
Das Regen klamm benetzt.  
Und lacht es - jeder Brillant  
Erlischt daneben ganz;  
Noch jedes Saphirs Funkeln schwand  
Vor deiner Blicke Glanz.  
Wie Wolkenzug am Horizont  
Die Tagesfarben hält,  
Wenn nachwärts abendtief besont  
Der späte Himmel fällt,  
So hält dies Lachen trübstem Sinn  
Selbst Heiterkeit bereit,  
Wie sie der Sonne hellstes Glühn  
Den Herzen nie verleiht.

Johann Joseph Clahsen

# In The Atlantic A Glass-Palace Dreams - Im Atlantik Schläft Ein Glaspalast

In the Atlantic a glass-palace dreams,  
There brides are frightened waking and all wait.  
Blue-lighted crystals snow out of sulphate,  
Because at clear bays still recalls the night.

There bride grooms pallid dream and are in fright.  
And frigates after weary voyages stay,  
And down the masts the flags flat in the bay,  
As at the sea-ground still the palace lied.

Im Atlantik schläft ein Glaspalast  
(Original German Poem)

Im Atlantik schläft ein Glaspalast.  
Darinnen wachen Bräute bang und warten.  
Kristalle schneien bläulich aus Sulfaten,  
Weil die Nacht an klare Haffe klang.

Da schlafen Bräutigame blaß und bang.  
Und Kähne harren aus nach langen Fahrten.  
Und auf den Masten flauen die Standarten  
Ins müde Haff, weil der Palast versank.

Johann Joseph Clahsen

# Landschaft (Nach Baudelaire: Paysage / Landscape)

Eingedenk Hölderlin, Die Parzen:

Doch ist mir einst das Heilige, ... das Gedicht, gelungen

Und der Himmel so nah, spät gerötet besont,  
Und heimlich sternsuchend der Horizont  
Bei der Abendglocken feierlich steigendem Gruß,  
Indes am Mansardengesims ich dem Schluß  
Des flauenden Straßenlärms Anteil gewähre:  
Gewahr' wie Silhouetten im Wolkenfluß  
Ich die große Vision aus der Allzeit der Sphäre.

Wie treffen ahnungsvoll durchs fahle Schweigen  
Nachtwerdend Sternenstrahl und Fensterschein,  
Den Nebeldunst charbon gewandend, ein  
Und fließt Magie des Monds auf Blütenzweigen.  
So reift mein Jahr im Blühen wie im Steigen,  
Bevor es welkt und ankommt, reiferstarrt,  
Wenn winters Fenster ich und Pforten dichte,  
In Aufruhr nachts mein Märchenschloß errichte  
Und fernes Weh am Horizont verharrt:  
Vor schlafenden Gärten voll Wasserkunstlaut,  
Küssen und Nachtigallklagen - bei Lichte  
In Klängen idyllischer Kindheit umblaut.

Der Aufruhr rührt vergebens vor den Scheiben  
Mein Sinnen, weil geborgen in den vollen  
Knospen, eisig glitzernden, das Treiben  
Schon Frühlingssonne wird von meinem Wollen:  
Mein Herz, in Lebensglut aus Sonnenfunken,  
Sprüht blütenduft'ger Atmosphäre trunken.

Johann Joseph Clahsen



# Licht-Stern - Nach John Keats: Bright Star

Licht-Stern, wär' ich gleich dir beständig nur -  
Nicht ruhte mehr beständig hehr aus Nacht  
Mein Blick auf einsam glänzender Natur  
Und schwände lang hin in Alleinseinspracht.

Nicht ruhte er im Meer, des' Priesterakt  
Rein wäscht, was küstenweit des Menschen Werk;  
Auf Schneenachtsweite nicht, wie keusch und nackt  
Sie glitzert, angeschmiegt an Moor und Berg.

Nein - gleich beständig ruhte dauerhaft  
Der Blick auf meines Liebchens weißer Brust:  
Wie hingebettet sie sich hebt und strafft,

Bereit auf immer der versüßten Lust,  
Nur diesem Atmensakt ganz nah devot  
Zu ruhen - oder schwinden in den Tod.

Johann Joseph Clahsen

# Liebes-Gedankenspiel - Nach Shelley: Love's Philosophy

Die Quellen mischen sich im Flusse,  
Flüsse, ozeanumschlungen,  
Im Wind der Weite wie beim Kusse  
Himmlisch willenlos bezwungen;  
Gottes Schöpfung wohnt es inne:  
Niemand sinnt, allein zu sein.  
Warum nur ist unsrer Sinne  
Keiner Dein und mein?

Wenn die Höhn mit Wolkenflüssen,  
Wenn so nahe sich die Wogen,  
Geschwisterlich die Blumen küssen -  
Meer zum Land selbst hingezogen,  
Sonnetrunken, mondverklärt,  
Eins das andre küssen müßt':  
Was ist alles Küssen wert,  
Wenn Du mich nicht küßt?

Johann Joseph Clahsen

# Mondesanblick (Caspar David Friedrich Zugeeignet) - Patrzac Na Ksiezyc (Polish Translation)

Caspar David Friedrich zugeeignet

□

Mondesanblick - überall Erwarten  
Des Zaubers... zwischen Wipfel  
Und Gestein, den Wald

□

Erlösend, über Pfad und Wurzel  
Ruhend... bei Kapelle  
Oder Kreuz...

□

Anleuchtend aus Ruinen  
Wie den Meeren... aus Klippen  
Mit dem Licht der ganzen Welt!

Patrzac na ksiezyc  
(Polish Translation)

Dedykowane Casparowi Davidowi  
Friedrichowi

Widok ksiezycyca – wszedzie oczekiwanie  
Na czary ... pomiedzy czubkami drzew  
I kamieniami, przynoszac wybawienie

Lasowi, poprzez sciezke i korzenie  
Odpoczywajac ... przy kapliczce  
Albo krzyzu ...

Przeblyskujac z ruin  
Jak z mórz... z podwodnych skal  
Swiatlem calego swiata!

Translation/Tlumaczenie: Grzegorz Supady



# Moonlight Aspect - Mondesanblick (Caspar David Friedrich Dedicated)

Caspar David Friedrich dedicated

Moonlight aspect - anywhere expectance  
For magic ... among tree crowns  
And the rocks, the woods

Releasing, over path and root scar  
Resting ... at a chapel  
Or a cross ...

Illuminating out of hidden ruins  
As of the seas ... the cliffs  
With whole world's light!

Mondesanblick  
(in German)

Caspar David Friedrich zugeeignet

Mondesanblick - überall Erwarten  
Des Zaubers ... zwischen Wipfel  
Und Gestein, den Wald

Erlösend, über Pfad und Wurzel  
Ruhend ... bei Kapelle  
Oder Kreuz ...

Anleuchtend aus Ruinen  
Wie den Meeren ... aus Klippen  
Mit dem Licht der ganzen Welt!

Johann Joseph Clahsen

# Nachtgesicht

Nachtrot die Rose

Nahm ich und schlief mit ihr,  
Brach ihre Liebe –

Trank aus der Nymphe

Quellnebelschleierweiß  
Sprudelndem Schoß –

Mähte mit Mondsicheln

Frühe der Finsternis.  
Bald mäht sie mich –

Johann Joseph Clahsen

# Nachtlied - Nocna Piesn (Polish Translation)

Eingedenk Goethe,  
Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln  
Himmelsströme  
Tagesstill –

In allen Wipfeln  
Schlafes Schweigen  
Eingekehrt –

Warte, süßer Friede!  
Mit dem Erwachen  
Ruhest du auch.

NOCNA PIESN (Polish Translation)

Goethe, Nocna piesn wedrowca

Ponad szczytami  
Rzeki nieba  
Jak za dnia ciche –

Miedzy drzewami  
Milczenie snu  
Zstapilo –

Zaczekaj, slodka ciszo!  
Gdy sie zbudzisz  
Odpoczniesz i ty.

tlum. Grzegorz Supady

Johann Joseph Clahsen

# Nähe Der Geliebten

Ich fühle mich so fern und doch so nah,  
Und sage nur zu gern: Da bin ich! Da!  
(Goethe, Faust II)

Im Glanz des Meeres, als ich's funkeln sah,  
Da sah ich dich, wo dich die Ferne schuf;  
Wo alle Inseln, jeder Wellenruf  
Verhießen, welcher Zauber schon geschah.

Gemalt ins ferne Blau wie der Vesuv,  
Schienst du im Glast wie brautgewandet nah,  
Der Wind trug deinen Ruf: Da bin ich! Da!  
Ich sah zu dir; wie Glutfluß war dein Ruf.

Als flößen Lavaströme in die Weiten,  
Dem Auge Ausbruch und Vulkan zu bergen!  
Umschloß dein Liebreiz mich, grad wie den Fergen

Im Strom die Strudel, so schien unser Kahn  
Die ganze Meeresweite zu durchgleiten,  
Nur fern von Häfen deinem Ruf zu nahn.

Johann Joseph Clahsen



# Sea-Faring Sailors Have Hallooing Eyes - Meerfahrer Haben Hallende Augen

Sea-faring sailors have hallooing eyes.  
Skywards amazing  
Star lurid breath at us gleamed.

On ocean we were the aristocrats of the night.  
Cajoleries  
From allured echo isles  
Women by force granted us.

- Tahiti's saturated coco shady matured fruits -

We all received our pirates' desires  
Satisfaction adventures at beach.  
Old archipelago of glamour  
By palms that was our harbour.

Ah! All eyes halloosed, we were faring on sea!

Meerfahrer haben hallende Augen

Meerfahrer haben hallende Augen.  
Himmelwärts staunend  
Beglänzte uns sternfahler Atem.

Auf Wasser waren wir Aristokraten der Nacht.  
Schmeichelnde Gaben  
Von lockenden Widerhalls Inseln  
Brachten uns Frauen des Raubs.

- Tahitis satte, kokosschattig gereifte Früchte -

Wir nahmen all unsrer Korsarengelüste  
Stillende Abenteuer am Strand.  
Altes Atoll der Verzauberung,  
Palmenvoll, war unsre Küste.

Ah! Alle Augen hallten, wir fahren auf See!

Johann Joseph Clahsen

# Unter Der Linde - Nach Walther Von Der Vogelweide

Unter der Linde  
An der Heide,  
Wo dein und mein das Lager war,  
Wer mag, der finde  
Unser beider  
Blumensträuße im Grase da.  
Wo vor dem Wald in einem Tal,  
Tandaradei,  
Schön uns sang die Nachtigall.

Zaghaft voll Bangen  
Kam ich zur Au:  
Da hat mein Liebster voll Begehr  
Mich auch schon empfangen,  
Himmlische Frau!  
Vor Glück verging ich mehr und mehr.  
Küßt' er mich? Wohl Stund um Stund,  
Tandaradei,  
Seht, wie rot mir ist der Mund!

Er hatte verstreuet  
Unverhohlen  
Blumenblüten zur Lagerstatt.  
Des' jeder sich freuet,  
Der verstohlen  
Innehält auf selbigem Pfad.  
An den Rosenblüten mag,  
Tandaradei,  
Sehn er, wo mein Antlitz lag.

Wie sehr wir uns nahten,  
Erführ's wer wohl  
(bewahre Gott!) , ich schämte mich.  
Was er und ich taten,  
Niemals mehr soll  
Wer wissen es, nur er und ich!  
Und ein kleines Vögelein:  
Tandaradei,  
Das wird wohl verschwiegen sein.

Johann Joseph Clahsen

# Vision

Fauna out of galaxy,  
A planet grows blue green.  
Rouge lava run in veins.

Vermilion stream  
Flew, tiny threads,  
On ground so bloody.

Fiery cords  
The moon sees, shocked.  
He unties still rotating.

## Vision

Fauna aus Galaxis,  
Grün blaut ein Planet.  
In Adern rinnt rot Lava.

Zinnoberstrom,  
Wie Fäden winzig,  
Fließt in Schründen blutig.

Feuerkordeln  
Sieht der Mond, erschüttert,  
Löst sich kreisend.

Johann Joseph Clahsen

# Vor Einem Gewitter - Erste & Zweite Fassung

## Erste Fassung

Als ich, im Garten schlummernd, Frieden träumte,  
Erwacht' ich ob der Blätter jähem Rauschen;  
Der lila Mohn, der Wiesen lind umsäumte,  
Erzählte in erwartungsloses Lauschen.

Und alles regte sich wie in Geflüster;  
Die Wolken selbst, als zögen edle Küster,  
Die hoch am Himmel Hift und Hörner bliesen –  
So scholl's in wüsten Wirbeln um die Wiesen.

Ich schrak, es hieß: Gewitter, was sie riefen,  
Als wüßten sie gequält kein andres Wort –  
Ihr Schaudern schrie aus dumpfen Äthertiefen,  
Und unverseh'ns riß 's mir das Herz hinfort.

Wohl fern war noch das Feuermeer, es fegte  
In grausiger Wut wohl andernorts vorbei.  
Mir aber bangte, da ich überlegte,  
Ob einmal überall Gewitter sei.

## Zweite Fassung

Als ich in Baumes Schatten lag und träumte,  
Erwacht' ich ob des Laubes sanftem Rauschen.  
Der rote Mohn im Wiesengras umsäumte  
Den Traum; im Baum die Amsel ließ mich lauschen.

Da regte sich der Baum wie in Geflüster.  
Ein Wolkenheer geharnischt schwarzer Küster,  
Die am Himmel gold'ne Hörner bliesen,  
Zog zur Wacht und tönte um die Wiesen.

Gewitter! – Drohend scholl's, und donnernd brauste  
Die dumpfe Hellebardenschar durchs Land.  
Die Amsel schwieg im Baum, und zitternd grauste

Dem Mohn, der rot am Wiesenrande stand.

Johann Joseph Clahsen

# Wanderer Über Der Welt - Nach Shelley: The World's Wanderers

I.

Sag an, du Stern, wer weiß die Zahl  
All der Bahnen, die dein Strahl  
Nachtlichthell am Himmelssaal  
Heimwärts ist geflogen?

II.

Sag mir, Mond, hellblaß beschaut  
Und heimatlos, du Himmelsbraut,  
Wer hat dich, da der Morgen graut,  
Tief hinab gezogen?

III.

Irrer Wind, aus Süd und Nord  
Vertriebner Gast, an welchem Ort  
Flaut dein Flug vorm stillen Hort  
In Wipfeln oder Wogen?

Johann Joseph Clahsen



# Zueignung An Matsuo Basho (Japan,1644 - 1694)

Früher ein Schlachtfeld, blüht jetzt die Wiese;  
Lassen die Sehnsüchte  
Toter es sprießen?

(Nach Matsuo Basho)

Nach Nippons Nacht samuraimüde,  
Ruhen die Schwerter gestreckt.  
Magnolienstahlweiß

Die Geisha, im Frühlicht,  
Erwacht tränenbenetzt.  
Beklomm sie ein Traum?

Sieh, wie auf dem Schlachtfeld  
Im Osten die Röte,  
Wie blutend, jetzt anschießt!

Johann Joseph Clahsen